

Ein deutsches Tempolimit – wann, wenn nicht jetzt?



Der Autor

Richard Mergner ist der verkehrspolitische Sprecher des BUND und Landesbeauftragter des Bundes Naturschutz in Bayern.

Welches verkehrspolitische Instrument würde am schnellsten segensreich für Klimaschutz und Energieeinsparung wirken, Leben retten, die Nerven schonen sowie Straßenschilder und Kosten sparen? Was würde die europäische Einigung im Verkehrsbereich vorantreiben und die Mobilitätskultur verbessern? Richtig, ein Tempolimit von 120 km/h auf deutschen Autobahnen. Für den BUND ist das Tempolimit ein wichtiger Baustein der ökonomisch und ökologisch gebotenen Verkehrswende. Jährlich würden damit mindestens 1350 Mio. Liter Kraftstoff eingespart und 3300 Mio. Tonnen Treibhausgas vermieden. Das ist die gleiche Menge, die alle deutschen Busse in einem Jahr durch den Auspuff jagen, wahrlich kein Pappenstiel. Auch die Verkehrssicherheit würde schlagartig erhöht: Auf den Autobahnen sind laut Verkehrsclub Deutschland 70 Prozent der Todesopfer auf Abschnitten ohne Tempolimit zu beklagen, 44 Prozent der schweren Unfälle passieren bei überhöhter Geschwindigkeit.

Doch warum traut sich nicht einmal der sonst so forsche Bundesumweltminister Sigmar Gabriel dafür einzutreten? Warum heulen die Chefs der deutschen Automobilkonzerne im Chor mit dem ADAC und der Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee gegen eine Limitierung an? Warum leugnen sie wider besseres Wissen die seit Jahren wissenschaftlich belegten und in allen Ländern Europas und der USA erfahrbaren Positiveffekte? Warum reagiert die Politik nicht auf Umfragen, die eine klare Mehrheit der Deutschen für ein Tempolimit belegen? Ist es die Angst, selbst nicht mehr mit 200 km/h im Dienstwagen von Termin zu Termin chauffiert – besser: gehetzt – zu werden?

Schweigen im Walde auch bei den sonst so berufenen Verteidigern der inneren Sicherheit und den Zuständigen für die Grundrechte auf Leben und Menschenwürde – bei Innenminister Schäuble, beim evangelischen Synodalen und künftigen bayerischen Minis-

terpräsidenten Beckstein. Ist die Freiheit zur Raserei und Drängelei auf deutschen Autobahnen gar ein Ausbund unserer »Leitkultur«? Beglückt uns die CDU damit in ihrem Grundsatzprogramm und wohl auch im nächsten Wahlkampf als Gegenentwurf zur »sozialistischen Gleichmacherei« der Linken und zur »Ökodiktatur« der Grünen? Die Lobby der »freien Fahrt für freie Bürger«-Claqueure hat große Ähnlichkeit mit den radikalen Verfechtern des Freiheitsrechtes auf das eigene Gewehr in den USA.

Fällt dieser Lobby sonst nichts mehr ein, müssen als Argument eben die Exportinteressen und die Arbeitsplätze der Automobilindustrie erhalten. Auch dieser Zusammenhang ist falsch, aber er hat Geschichte. Es war der Vorstandsvorsitzende von BMW und Präsident der Landesverbandes der bayerischen Industrie, Eberhard von Kuenheim, der den bayerischen Ministerpräsidenten Max Streibl 1991 in einem Schreiben darauf hinwies, dass ein Tempolimit von 120 km/h neben der Autoindustrie die bayerische Industrie »als Ganzes nachhaltig treffen« würde. Hatte sich doch der CSU-Arbeitskreis Umwelt erlaubt, im Entwurf des CSU-Umweltprogramms ein solches Limit zu fordern. Nach der Entschärfung durch die Parteispitze flossen die Parteispenden wieder leichter (schon 1990 bekam die CSU 400000 Mark von der Daimler-Benz AG und 315000 Mark von BMW). Auch die Sonderkonditionen für die geleasteten PS-Boliden der politischen Klasse fast jeder Couleur sind bis heute ein wirksamer Schmierstoff.

Für eine neue menschen- und umweltverträglichere Mobilitätskultur zu werben heißt für den BUND: Wir setzen der Ideologie des grenzenlosen Verkehrswachstums und dem Leitbild des »flüssigen, schnellen Autoverkehrs« eine andere Moderne entgegen – mit Elementen der Nähe, der Entschleunigung, der Sicherheit, der Mobilitätsverantwortung und der Lebensfreude. Das Tempolimit wird kommen. Die Frage bleibt nur: wann?

Mehr dazu unter www.bund.net/verkehr



Werbung für den Standort D. Mit Claudia Schiffer wirbt die Bundesregierung dafür, »die Deregulierung im Land ohne Tempolimit zu entdecken«.